

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 7 (1891)

Heft: 36

Rubrik: Schweizer. Gewerbeverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterchaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von W. Fenn-Barbier.

VII.
Band.

Offizielles Publikationsorgan des Schweiz. Gewerbevereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

St. Gallen, den 5. Dezember 1891.

Wochenpruch: Der betrauert die Todten, der nach ihrem Wunsche lebt.

Schweizer. Gewerbeverein.

Die Mitglieder der Zentralprüfungskommission

sind zu einer ersten ordentlichen Sitzung eingeladen auf Montag den 7. Dezember 1891, Vormittags 10 Uhr, in das Bureau des Vereins, Börsengebäude I. Stock, in Zürich, zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Konstituierung. Wahl eines Vizepräsidenten; 2. Anleitung zur Organisation der Lehrlingsprüfungen; 3. Feststellung des Aufruf; 4. Feststellung der Berichtformulare; 5. Feststellung des Diplomtextes; 6. Feststellung der Normallehrzeitdauer der verschiedenen Berufsarten; 7. Feststellung der Arbeitsaufgaben; 8. Verzeichnis geeigneter Fachexperten; 9. Beschlussfassung betreffend Prämiendepot und Prämienverzeichnis; 10. Allfällige Maßnahmen betreffend Errichtung neuer, Erweiterung bestehender Prüfungskreise oder Entwicklung des Prüfungswesens überhaupt; 11. Zuweisung von Spezialaufgaben an einzelne Mitglieder. Zuteilung der Prüfungskreise an die einzelnen Mitglieder bzw. Ersatzmänner; 12. Allfällige weitere Anträge resp. Anregungen.

* * *

Der leitende Ausschuss erlässt unterm 1. Dezember folgendes Kreisschreiben (Nr. 124) an die Sektionen:

Die Lehrlingsprüfungskommission des Kantons Neuenburg, deren Beitrittserklärung wir im Kreisschreiben Nr. 122

mittheilen konnten, ist als Sektion unseres Vereins statuten-gemäß aufgenommen.

Lehrlingsprüfungen. Gemäß dem von der Delegiertenversammlung in Viesital angenommenen Reglement für die Lehrlingsprüfungen hat der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung vom 20. November die Organisation, Befugnisse und Obliegenheiten der Zentralprüfungskommission festgestellt und sodann diese Kommission bestellt wie folgt: Herr Boos-Fegher (Vizepräsident des Zentralvorstandes) in Zürich-Neumünster, Präsident; Herr Blom, Architekt, Direktor des Gewerbemuseums in Bern; Herr Comtesse, Staatsrath, Direktor des Innern, in Neuenburg; Herr Franz Herzog, Stadtrath, Schreinermeister in Luzern; Herr Dr. Merk, Fabrikant in Frauenfeld; Herr Vuilleumier-Schetty, Maschineningenieur in Basel; Herr Wild, Architekt, Direktor des Gewerbemuseums in St. Gallen. Als Ersatzmänner dieser Kommission wurden ferner bezeichnet die Herren Brandenberg, Gypfermeister in Zug; Bühler, Schneidermeister in Solothurn; Bräuderlin, Fabrikdirektor in Arlesheim; Fisch, Mechaniker in Trogen; Genoud, Direktor des Gewerbemuseums in Freiburg; Herzog, Ferdinand, Möbelfabrikant in Luzern; Hörni, Mechaniker in Frauenfeld; Keel, Schlossermeister in Luzern; Klausner, Hutmacher in Zürich; Meyer-Fischotte, Direktor der Handwerkerschule in Aarau; Münsch, Malermeister in Altdorf; Dechslin, Marmorist in Schaffhausen; Pfister, Architekt, Direktor des Gewerbemuseums in Winterthur; Strübin, Uhrmacher in Viesital; Troyler, Spenglermeister in Luzern.

Indem wir Ihnen diese Beschlüsse zur Kenntniz bringen, ersuchen wir zugleich die Sektionsvorstände, alle auf das

Behrungsprüfungswesen bezüglich Mittheilungen künftighin auf gesonderten Papierbogen unserm Sekretariate einreichen zu wollen.

Der Jahresbericht pro 1891 wird laut Beschluß des Zentralvorstandes nach gleichem Inhaltsprogramm wie der letztjährige gestaltet. Demgemäß ersuchen wir angelegentlich, uns die Sektionsberichte so bald wie möglich, spätestens bis Ende Februar 1892, zukommen zu lassen, damit der Gesamtbericht rechtzeitig erscheinen kann. — Die Sektionsberichte sollen umfassen eine Uebersicht über die gesamte Vereinsthätigkeit während des laufenden Jahres, über die Organisation und Wirksamkeit der von den Sektionen geleiteten oder unterstützten Institute, wie z. B. Handwerkerschulen, Fachschulen und Fachkurse, Knabenarbeitschulen, Arbeitsnachweismuseum, Gewerbehallen, Ausstellungen etc., ferner über die in Ihrem Kreise von Behörden oder gemeinnützigen Gesellschaften auf gewerblichem Gebiete zu Tage getretenen Bestrebungen oder Leistungen (Gesetze, Verordnungen), sowie Mittheilungen über allfällige in Ihrem Vereinsgebiet bestehende und unserm Verband nicht angehörende gewerbliche Vereine, Genossenschaften oder Institute u. A. m. Zur Nichtigstellung des als Anhang zum Jahresbericht erscheinenden Verzeichnisses der Sektionsvorstände bitten wir ferner um Mittheilung allfälliger Veränderungen.

Die Berichterstattung über die Behrungsprüfungen pro 1891/92 soll gesondert durch die bezüglichen Formulare erfolgen. Sektionen, welche ihr Geschäftsjahr auf einen andern Termin abschließen, sind ersucht, gleichwohl über das Kalenderjahr 1891 zu berichten. Solche Sektionen, deren gedruckter Jahresbericht bis Ende Februar nicht erscheinen kann, sind freundlichst gebeten, uns vorher die Korrekturbogen desselben oder einen schriftlichen Bericht einzusenden. Es wird uns daher sehr willkommen sein, wenn die Sektionen nicht nur in Form einer Aufzählung der verschiedenen Vereinsleistungen Bericht erstatten, sondern zugleich auch Anregungen und Vorschläge für die künftige Thätigkeit unseres Vereins oder für die Förderung der Gewerbe im Allgemeinen darbieten. Solche Meinungsäußerungen sollen stets thunlichste Berücksichtigung und Verwerthung finden.

Wir erlauben uns noch, Ihnen unser Kreis Schreiben Nr. 123 betreffend die Beantwortung der vom h. Schweizer Industrie-Departement vorgelegten Fragen bezüglich der Fabrikgesetzgebung in Erinnerung zu bringen und Sie zu ersuchen, den angefügten Termin (20. Dezember) genau beachten zu wollen, da unser Bericht noch vor Ende des Jahres an das Departement abgehen soll.

Verschiedenes.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz beschloß am letzten Sonntag, auch in diesem Kanton die Behrungsprüfungen einzuführen. Ferner will er in Verbindung mit dem Verschönerungsverein zur Förderung des Kunstsinnes im Volke Alterthümer und Kunstgegenstände für ein Museum sammeln.

Handwerkerschule in Bern. Diese Lehranstalt für angehende Handwerker hat in diesem Winterkurs (1891/92) die höchste Schülerzahl seit ihrem Bestehen erreicht. 472 Schüler sind eingeschrieben. Die Leitung hat auch Spezialkurse für Schmiede und Wagner, für Schriftmalerei und für Gärtner eingeführt.

Der katholische Gesellenverein in St. Gallen hat das Gasthaus zum „Storch“ an der Rorschacherstrasse um die Summe von 120,000 Fr. erworben, um in demselben seine Gesellschafts- und Versammlungsräume einzurichten.

Die römisch-katholischen Arbeiter der Schweiz haben nun auch ein eigenes Organ: „Der Arbeiter“. Erscheint bei Bolly und Böhner in Schaffhausen. Preis 2 Fr. jährlich. Als Redaktor zeichnet Pfarrer Bartscher in Rheinau. Uns

dieses Blatt noch nicht zugesandt worden; wir können daher auch noch kein Urtheil über den Inhalt desselben abgeben.

† **Dr. Raphael Kopp** in Münster (Luzern), von dem wir jüngst meldeten, er habe das Problem der Farben-Photographie gelöst, ist an den Folgen der Influenza gestorben.

Kunst. Im Bundesrathshaus ist vor einigen Wochen das Modell zu dem Denkmal eingetroffen, das von einem Elsässer aus Dankbarkeit für die von der Schweiz an den Belagerten von Straßburg geübte Nächstenliebe dem Bundesrathgeboten und von diesem der Stadt Basel zugewiesen worden ist. Es ist etwa anderthalb Fuß hoch. Obgleich die Einzelheiten meist nur ganz im Rohen ausgeführt sind, läßt sich dennoch aus dem kleinen Modellbild schließen, daß das Denkmal eine schöne und wirkungsvolle Allegorie darstellen wird. Von den beiden Hauptfiguren der Gruppe ist die eine eine edle, ganz in Schmerz und Trauer aufgelöste Frauengestalt. Hier zeigt schon das Modell eine sorgfältige und feine Ausführung des Gewandes und seiner Falten. Neben ihr erscheint die ihr entgegengetrete Gestalt, welche die schützende und helfende Schweiz darstellt, viel jugendlicher und mädchenhafter trotz ihrer kriegerischen Kleidung. Sie trägt Helm und Panzer und hält ihren mit dem Schweizerkreuz gezeichneten Schild über das Haupt der Gramgebeugten. Zu der Gruppe gehören noch einige Kinder verschiedenen Alters, welche theils schutzsuchend, theils bereits in Schutz genommen, sich an die eine oder die andere Hauptfigur anschließen. Auffallend erscheint bloß, daß sich ein halberwachsenes Mädchen, das ein kleines Kind auf den Armen trägt, so vollständig auf der Rückseite des Bildwerkes befindet, daß es der Beschauer nur gewahrt, wenn er die Gruppe von hinten betrachtet, und auch da nur die Rückansicht dieser Figur erblickt. Der Sockel des Denkmals, in seinem Grundriß von elliptischer Form, ist mit Reliefbildern geschmückt, welche wahrscheinlich die Hauptmomente des Liebeswerkes darstellen sollen, aber einstweilen bei der Kleinheit des Modells keine nähere Deutung zulassen.

Der Granit, seine Bestandtheile, Gewinnung und Bearbeitung. Für Architekten, Baugewerks- und Steinmetzmeister, sowie für Steinbruchbesitzer, Steinbruchpoliere, Baubehörden u. s. w. Von Richard Bieri, Architekt und geprüfter Maurermeister, Betriebsleiter der C. G. Kunath'schen Granitbrüche. — Dieses Buch ist in hübscher Ausstattung und mit zahlreichen Abbildungen versehen, im Verlage der Polytechnischen Buchhandlung A. Seydel in Berlin (Preis 2 Mk. 40 Pf.) erschienen. — „Während noch vor wenigen Jahren — sagt mit Recht der Verfasser in seinem Vorwort — der Granit nur zu untergeordneten Arbeiten verwendet wurde, fertigt man jetzt aus diesem Material die schönsten geschliffenen und polirten Arbeiten zu den mannigfachsten Zwecken.“ Sicher wird daher dieses der Feder eines praktischen Fachmannes und Betriebsleiters großer Granitbrüche entstammende Werkchen von den Fachgenossen gerne aufgenommen werden. Um unsere Leser über die Reichhaltigkeit des Buches zu informiren, führen wir im Nachstehenden Einiges aus dem Inhaltsverzeichnis desselben an: Bestandtheile des Granits. Die verschiedenen Arten des Granits und ihre Zusammensetzung. Die Fundstätten des Granits. Die Güte des Granits. Die Gewinnung des Granits. Einteilung der Gewinnungsarbeiten. Die Bearbeitung des Granits. Zu beziehen ist das Buch, das wir hiemit bestens empfehlen, durch alle Buchhandlungen.

Ueber die Anforderungen, welche gegenwärtig an den selbstständigen Leiter eines größeren Sägewerkes gestellt werden,

schreibt man der „Contin. Holzztg.“ in Wien: Gar vielfach wird von Laien und solchen Leuten, die weder den Stand des heutigen Sägewerkes noch die jetzige Sägemanipulation kennen zu lernen Gelegenheit hatten, bedenklich mit der Absicht